

## VERWITWUNG IM ALTER DAMALS UND HEUTE: DIE SUBJEKTIV EMPFUNDENEN FOLGEN IM ZEITVERGLEICH

Stefanie Spahni, Pasqualina Perrig-Chiello, François Höpflinger

Universität Bern

Kontakt: stefanie.spahni@psy.unibe.ch

### Hintergrund & Fragestellung

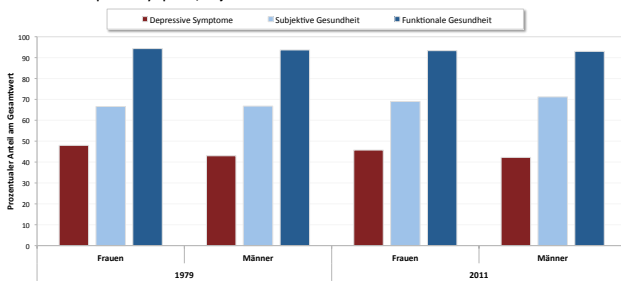
- Obwohl Verwitwung eine **normative biografische Transition** im Alter ist, gilt der Verlust des Partners/ der Partnerin als eines der stressreichsten **kritischen Lebensereignisse**.
  - Der aktuelle Forschungsstand vermag die **negativen körperlichen, psychischen und sozialen Folgen** vielseitig aufzuzeigen. Unklar bleibt hingegen, inwiefern diese individuellen Auswirkungen von Kohortenzugehörigkeit und historischem Kontext mitdeterminiert sind.
  - Sowohl Geschlechterrollenverständnis, Familienstrukturen, wie auch das Gesundheits- und Sozialsystem haben sich in der Schweiz stark verändert (Bildungsexpansion, Ausbau des Altersvorsorgesystems, stärkere soziale Vernetzung, Verlängerung gesunder Lebensjahre).
  - Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich Verwitwete unterschiedlicher Kohorten hinsichtlich Ressourcen und Belastungen unterscheiden.
- Inwiefern variieren die subjektiv empfundenen psychophysischen, sozialen und finanziellen Folgen der Verwitwung zwischen zwei Kohorten?  
→ Ist Verwitwung eher ein **individuelles Lebensereignis determiniert durch psychische Faktoren** oder ein **soziales Schicksal, beeinflusst durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen und familiäre Strukturen**?

### Methode

- Analyse von Daten aus den Kantonen Gené und Wallis des Projekts ‚Democratisation of old Age‘ (IP13) des Nationalen Forschungsschwerpunkts LIVES: Zwei Befragungen (1979, 2011) von Personen im Alter von 65+ mit den gleich lautenden Fragen. Nach Alter und Geschlecht geschichtete **Stichproben**:  
**1979**: 455 Verwitwete (339 Frauen, 116 Männer); Alter: 65-92 (im Mittel 76 Jahre)  
**2011**: 298 Verwitwete (214 Frauen, 84 Männer); Alter: 65-100 (im Mittel 82 Jahre)
- **Messinstrumente**: Wang Depression Scale, subjektive Gesundheit, Activities of Daily Living (ADL, Mass der funktionalen Gesundheit), sowie sechs Verwitwungsspezifische Schwierigkeiten (siehe Resultate). Bei allen Messwerten entspricht ein höherer Wert jeweils einer stärkeren Ausprägung.

### Resultate

Depressive Symptome, subjektive und funktionale Gesundheit nach Kohorte und Geschlecht



#### Kohortenunterschiede ( $p < .05$ )

**Depressive Symptome**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

**Subjektive Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

**Funktionale Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

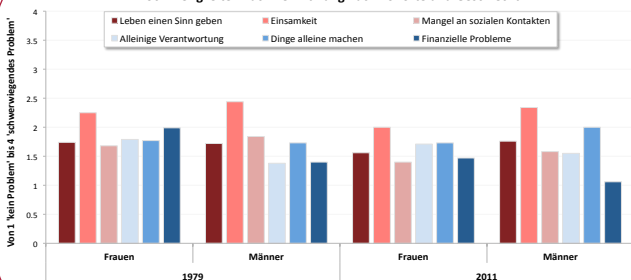
#### Geschlechtsunterschiede ( $p < .05$ )

**Depressive Symptome**  
Frauen > Männer 1979  
Frauen > Männer 2011

**Subjektive Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

**Funktionale Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

Schwierigkeiten nach Verwitwung nach Kohorte und Geschlecht



#### Kohortenunterschiede ( $p < .05$ )

**Einsamkeit**  
Frauen 1979 > 2011

**Mangel an sozialen Kontakten**  
Frauen 1979 > 2011

**Finanzielle Probleme**  
Frauen 1979 > 2011  
Männer 1979 > 2011

#### Geschlechtsunterschiede ( $p < .05$ )

**Einsamkeit**  
Frauen < Männer 2011

**Alleinige Verantwortung**  
Frauen > Männer 1979

**Finanzielle Probleme**  
Frauen > Männer 1979  
Frauen > Männer 2011

### Schlussfolgerungen

- Die Depressionswerte der Verwitweten, sowie ihre subjektive und funktionale Gesundheit unterscheiden sich im Zeitvergleich nicht.
  - Die Ergebnisse der berichteten Schwierigkeiten nach einer Verwitwung widerspiegeln eine Verbesserung der ökonomischen und sozialen Situation verwitweter Menschen in der Schweiz in den vergangenen dreissig Jahren - insbesondere für Frauen. Im Gegensatz dazu zeigen sich bei den psychischen Auswirkungen (Lebenssinn, alleinige Verantwortung, Dinge alleine machen) keine bedeutenden periodenspezifischen Veränderungen.
- **Verwitwung stellt psychisch auch bei günstigen sozialen Rahmenbedingungen ein kritisches Lebensereignis dar, welches nach wie vor individuell zu bewältigen ist.**